

**Babys aus Stadt und Land**



**Hedi Handermann**, 3370 Gramm, 54 Zentimeter



**Joris Wehrmann**, 4050 Gramm, 53 Zentimeter



**Mika Hubert**, 4010 Gramm, 54 Zentimeter



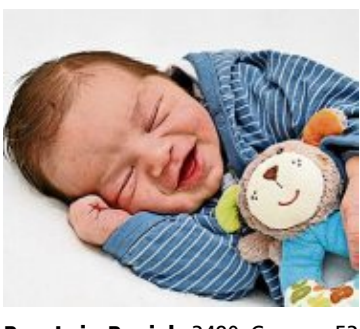
**Liam Eliyah Heinsohn**, 3400 Gramm, 52 Zentimeter



**Liam Aydan Krüger**, 3750 Gramm, 54 Zentimeter



**Noah Nietfeld**, 3760 Gramm, 54 Zentimeter



**Ben Luis Bugiel**, 3480 Gramm, 53 Zentimeter

**Ihr Draht zu uns**

- Tobia Fischer (tfs) 0471/597-274
- Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
- L. Bohlmann-Drammeh (lab) 0471/597-387
- Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
- Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
- Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
- Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
- Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
- Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308
- Maike Wessolowski (wes) 0471/597-372

**Produktion:**  
 Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267  
 Christof Santler (san) 0471/597-286  
 Mark Schröder (mas) 0471/597-252

[bremervahren@nordsee-zeitung.de](mailto:bremervahren@nordsee-zeitung.de)



Die **Wohnungsgenossenschaft** feiert ihr 100-jähriges Bestehen im Conference-Center des Sail-City-Hotels. „Wir sind stolz darauf, dass wir die WoGe haben“, meinte Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) in seiner Laudatio. Foto: Hartmann

# WoGe feiert Hundertjähriges

Wohnungsgenossenschaft hat sich immer wieder den Bedürfnissen seiner Mitglieder angepasst

Von **Jürgen Rabbel**

**BREMERHAVEN.** Am 18. Juli 1918 wurde die Wohnungsgenossenschaft (WoGe) als Gemeinnütziger Bauverein Geestemünde gegründet. Aus der Wohnungsnot heraus. Seitdem hat sich vieles verändert, nur das Ziel der Genossenschaft nicht: Wohnungen zu einem erschwinglichen Preis für eine breite Bevölkerungsschicht anzubieten. Mittwochnachmittag feierten 167 Gäste den Geburtstag im Conference-Center.

„Eigentlich ist es ja ein Doppeljubiläum“, sagte der WoGe-Vorstandsvorsitzende Uwe Stramm bei der Begrüßung. „Die WoGe wird 100, und Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der Begründer der Genossenschaftsidee, hätte in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag gefeiert.“

Das Raiffeisen-Motto „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“, sei immer noch eine Erfolgsgeschichte. „Allein in Deutschland feiern in diesem Jahr 35 Genossenschaften ihr hundertjähriges und elf sogar 125-jähriges Bestehen“, berichtete Stramm. „Als ich 1999 bei der WoGe anfang, da sah es in der Stadt nicht so gut aus.“ Die Pro-

gnose für die Einwohnerzahl sei finster gewesen. Folge: „Wir haben Wohnungen abgerissen“, sag-

**» Ohne die Leistung unserer Mitarbeiter wäre die Genossenschaft nicht da, wo sie heute steht. «**



**Uwe Stramm, WoGe-Vorstand**

te Stramm. „Heute modernisieren wir und bauen neu.“

„Wir sind stolz darauf, dass wir die WoGe haben“, sagte Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) in seinem Grußwort. „Und was macht die Genossenschaft aus? Warum werden die Menschen Teilhaber“, fragte er. „Gute Nachbarschaft, Solidarität und Offenheit sind die Gründe“, gab Grantz auch die Antwort. Dieser Zusammenhalt möge der WoGe noch eine lange Zukunft geben.

„Die WoGe hat sich als Genossenschaft immer wieder neu erfunden“, sagte Verbandsdirektor Heiner Pott vom Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen. Sie habe sich den wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder angepasst. „Die Wohnungsgenossenschaft ist ein starkes Stück Bremerhaven“, sagte Pott. Wie vielfältig das Leben in der WoGe ist, sei trefflich in der Festschrift dargestellt, einer Liebeserklärung an die Stadt Bremerhaven.

Torben Wiemken, WoGe-Aufsichtsratsvorsitzender, nahm die Geburtstagsgäste mit auf eine Reise durch die hundertjährige Geschichte. Er zeigte nicht nur die Veränderungen auf, sondern auch die Anpassungsfähigkeit der Genossenschaft, wenn es darum ging, sich an den Bedürfnissen zu orientieren. Die Wohnungsgenossenschaft habe sich ebenso gewandelt wie Bremerhaven.

## Auf einen Blick

- » Die **Wohnungsgenossenschaft** (WoGe) besteht seit 100 Jahren.
- » Mit **2810 Wohnungen** ist die WoGe in Bremerhaven die größte Genossenschaft. Sie hat zurzeit 4277 Mitglieder.
- » Im **Ranking** der Wohnungsanbieter liegt die WoGe hinter der Gewoba (rund 9000 Wohnungen) und der Stäwog (rund 5500) auf dem dritten Platz.

## Am Haken: Kenneth Natusch-van Kesteren, Gastronom

# „Das Schöne am Fisch ist die Leichtigkeit der Küche“



**Kenneth Natusch-van Kesteren führt mit seiner Frau Tanja in dritter Generation das Fischerhafen-Restaurant.** Foto: Schimanke

Mit Fisch verbinde ich viele tolle Erinnerungen. Das beginnt schon in meiner Kindheit, die ich in Holland verbracht habe. Ich weiß noch: Nach dem Fußball-Spielen gab es häufig Fischstäbchen. Das war so Mitte der 80er Jahre. Da bin ich häufig auf den Wochenmarkt gegangen und habe Fisch mit Remoulade gegessen – lecker. Ich habe eine Ausbildung zum Konditor gemacht, dann zum Koch und auch zum Hotelfachmann. Da merkte ich erst, wie viel man mit Fisch in der Küche wirklich machen kann. Dass ich ein-

mal in einem der besten Fischrestaurants Deutschlands ende, ahnte ich da noch nicht. Das Schöne am Fisch ist: Es ist eine sehr leichte Küche. Man denke nur an Fisch mit einer leichten Senf- oder Limonensauce. Dazu kommt die Kreativität, die Vielfalt – dass es Fisch in allen möglichen Varianten gibt, ob nun geräuchert, gebraten oder eingelegt. Matjes ist für mich immer so ein kleines Highlight, einfach roh mit ein paar Zwiebeln und schon bin ich glücklich. Oder ein Stück gedünsteter Schellfisch, Backfisch mit Kartoffelsalat oder Scholle mit einem Spritzer Zitrone, ganz ohne Beilage. Man kann zu jeder Jahreszeit irgendwas mit Fisch machen. Das ist das, was mich so fasziniert. Die Möglichkeiten der Zubereitung sind nahezu unbegrenzt. Es gibt keine Einschränkungen. In vielen Dingen sieht man auch den Wandel und die Entwicklung, die der Fisch über die Jahre und

Jahrzehnte durchgemacht hat. Der Lachs zum Beispiel war früher ein Arme-Leute-Essen. Heute kommt er als Delikatesse auf den Tisch. Ich esse jeden Tag Fisch. Bevor wir ein neues Gericht auf die Speisekarte setzen, probiere ich das natürlich. Dass ich auch selbst koche, ist seltener geworden. Wenn, dann nur noch für meine Familie. Auch im Urlaub ist Fisch immer ein Thema: Wir waren gerade auf Mallorca und haben ein nettes Fischlokal in einer kleinen Küstenstadt besucht. Da gibt es wieder völlig andere Fischkreationen als hier.



Früher als Jugendlicher habe ich auch noch geangelt. Ich komme ja ursprünglich aus Rotterdam und bin dort mit meinen Freunden häufig rausgefahren auf die Nordsee. Wir hatten zwar nur eine Leine mit einem Haken dran. Doch wir mussten die gerade mal drei oder vier Mal hochziehen und schon hat einer angebissen – Dorsch, Kabeljau, Schellfisch, alles Mögliche. Mein elfjähriger Sohn hat vor kurzem auch geangelt – an der Lune und am Apeler See. Jetzt hat er wohl Blut geleckt, jedenfalls möchte er unbedingt eine eigene Angel haben.

» In unserer Kolumne im Rahmen der Fisch-Serie „Am Haken“ erzählen Menschen aus Bremerhaven und umzu, was sie mit dem Thema Fisch verbindet – und bestimmen selbst **den nächsten Gesprächspartner.** Kenneth Natusch-van Kesteren reicht die Angel an Cristiano Castro weiter.

## Bürgerbüros Gewerkschaft kritisiert Maßnahmen

**BREMERHAVEN.** Die Verwaltung plant nach NZ-Informationen derzeit verschiedene Maßnahmen, um den Service der Bürgerbüros zu verbessern. Demnach soll auch im Gespräch sein, die Urlaubsquoten runterzuschrauben und die Langzeiterkrankten mit einzubeziehen. Auch das Wort Mehrarbeit soll gefallen sein. Die Gewerkschaft der Polizei kritisiert dieses Vorhaben. „Es muss darum gehen, die Mitarbeiter zu entlasten und nicht den Service zu verbessern“, sagt Vorsitzender Benjamin Kieck. Er fordert deshalb mehr Personal oder eine andere Verteilung der Aufgaben.

Volker Heigenmooser, Sprecher des Magistrats, dementiert die Gerüchte. „Es ist noch nichts entschieden“, sagt er. Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) sei gerade erst aus dem Urlaub zurück und wolle jetzt eine Bestandsaufnahme zur Personallage machen. „Dann muss geschaut werden, an welchen Stellen man was verändern kann“, so Heigenmooser. Bis auf eine halbe Stelle seien inzwischen in den Bürgerbüros alle Stellen besetzt.

Bürgermeister Paul Bödeker (CDU) hatte sich die Situation in den Bürgerbüros erklären lassen, nachdem die NZ über die Missstände berichtet hatte. „Auch diese Erkenntnisse fließen in die Bewertungen mit ein“, so Heigenmooser. Damit die Mitarbeiter des Bürgerbüros Nord ihre Arbeit schaffen können, bliebe die Meldestelle bis Ende Juli für spontanen Publikumsverkehr geschlossen. Weitere Schließungen, wie es sie Anfang Juli gegeben hatte, seien nicht geplant. (lab)

## 400 Aufkleber Bremerhavener Rechtsextreme in Bremen-Nord

**BREMERHAVEN/BREMEN.** Drei Bremerhavener, die von der Bremer Polizei als rechtsextrem eingestuft werden, waren an einer Aufkleber-Aktion vergangene Woche in Vegesack beteiligt. Mit weiteren Personen hatten sie dort mindestens 400 Aufkleber mit ausländerfeindlichen Parolen angebracht, auch an der internationalen „Jacobs University“. Einer der Männer ist dem Staatsschutz der Polizei bekannt und soll der Partei „Die Rechte“ angehören. Bei Facebook brüstet er sich mit der Aktion. Straftat waren die Aufschriften auf den Stickers nicht, wie die Ermittlungen der Polizei ergeben haben. „Wir ermitteln aber wegen Sachbeschädigung“, so eine Sprecherin.

In Bremerhaven hatte die Gruppierung seit Ende April zahlreiche Aufkleber in der Stadt verteilt. Auch Bürger sollen bedroht worden sein, nachdem sie die Sticker entfernt hatten. Auch ein jugendpolitischer Verband war bedroht worden. Ein Betroffener fand in seinem Briefkasten Kot und Fetzen von abgerissenen Aufklebern der Partei „Die Rechte“, ein Bürger soll einen Aufkleber der Partei mit der handgeschriebenen Botschaft „Lass es“ gefunden haben. Die Polizei ermittelt in einem Fall wegen vermeintlicher Bedrohung. (lab)

## 250 Änderungen Neuer Amtlicher Stadtplan

**BREMERHAVEN.** Ab sofort ist der neue Amtliche Stadtplan von Bremerhaven erhältlich. Es wurden seit der letzten Ausgabe etwa 250 Änderungen eingearbeitet. Stadtgebiet und Luneplate sind im Maßstab 1:15000 auf zwei Karten dargestellt. Eine dritte Karte zeigt den Bereich zwischen Neuem Hafen und Schaufenster Fischereihafen. Außerdem beinhaltet der Plan ein Straßenverzeichnis. Das Vermessungs- und Katasteramt, Fährstraße 20, verkauft den Plan für 3,50 Euro.